

# Ein Solarpark auf Blühwiesen

## ST. MICHAELISDONN

Südlich der Burger Straße plant ein Ingenieurbüro den Bau einer Sonnenstromanlage auf 48 Hektar. Gleichzeitig soll es möglich sein, die Fläche weiter landwirtschaftlich zu nutzen. Der Bauausschuss empfahl nun, dem Projekt grünes Licht zu geben.

Von Tewe Schefer

Die Vorstellung, wie Hühner auf dem Ackerboden zwischen Solarpanels herumlaufen, kann zunächst ungewohnt erscheinen. Doch genau das soll in St. Michaelisdonn bald zu sehen sein, wenn es nach Jan-Peter Ehlers geht, der mit seinem Ingenieurbüro einen Solarpark südlich der Burger Straße konzipiert.

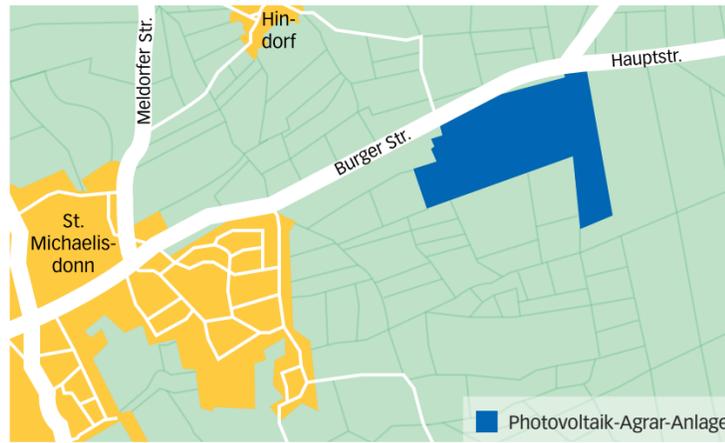
„Auf nahezu der gesamten Fläche, auch unterhalb der Photovoltaik-Module, soll eine Kombination aus landwirtschaftlicher Nutzung und Naturüberlassung stattfinden“, heißt es im Antrag des Ingenieurbüros. Um einen Flächennutzungsplan und einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufstellen zu können, benötigt der Projektträger die Einwilligung der Gemeinde, denn diese besitzt die Planungshoheit.

Dafür stellte Ehlers die Pläne seines Unternehmens in der vergangenen Sitzung des Bauausschusses vor. Entstehen soll der Solarpark auf

einer 48 Hektar großen Fläche, auf der zurzeit Mais für die Biogasproduktion hergestellt wird. Zwischen den Solarpanels ist laut Ehlers jeweils ein Abstand von 4,50 Metern vorgesehen. So sollen die beackerbaren Zwischenräume „befahrbar“ bleiben. Des Weiteren könne die Fläche durch Bienenweiden begrünt werden. Möglich sei es auch, Hühner oder Gänse auf der Fläche zu halten, oder Imkerei zu betreiben. Zudem könne es eine Versuchsfläche geben, auf der Heidelbeeren oder Himbeeren angebaut werden könnten.

Der landwirtschaftliche Hof an der Burger Straße 80, der drohe, zur Ruine zu werden, könnte im Zuge des Projektes aufgewertet werden, so Ehlers. Das Gebäude könne als Ausgangspunkt für Wartungsarbeiten und die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche dienen.

Ehlers wies darauf zudem hin, dass die Werthaltigkeit der Fläche wesentlich geringer sei, als zum Bei-



spiel auf den Marschflächen. Damit bezog er sich auf den Kriterienkatalog der Gemeinde, nach dem PV-Anlagen nicht auf besonders hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen errichtet werden sollen.

Die Region solle von dem Solarpark profitieren, sagt Ehlers. „Aus Dithmarschen – für die Region“ lautet das Motto. Die Investoren des Projektes sollen laut dem Ingenieur aus Dithmarschen oder dem näheren Umfeld kommen. Diese seien zwar noch nicht beisammen, doch der Markt sei voll von Interessenten, die er „mit einem Fingerschnippen“ von einer Investition überzeugen könne. Zudem solle die Kommune profitieren, indem den Gemeindewerken St. Michel eine Möglichkeit der Beteiligung in Höhe von 25 Prozent zugesichert werde. Überdies

stamme der Lieferant und Errichter der PV-Anlage aus der Region – „PM Hallenbau & Photovoltaik“ aus Eggstedt würde dies übernehmen.

Insgesamt kamen die Politiker zu dem Schluss, dass der Vorschlag des Ingenieurbüros die meisten Punkte des Kriterienkatalogs einhält. Nur beim zu geringen Abstand zu Wohngebäuden und zur Sichtbarkeit des Solarparks sah die Verwaltung Gesprächsbedarf. Es handele sich um den „am wenigsten einsehbaren Ort im ganzen Gemeindegebiet“, sagt Ehlers. Obwohl der Abstand zu einzelnen Häusern nur 230 Meter betrage, sorgten Knicks und Waldstücke dafür, dass der Solarpark nicht zu sehen sei. Einzig an der Kreuzung nach Frestedt müsste durch weitere Begrünung nachgeholfen werden, um Irritationen im Straßenverkehr zu vermeiden.

Auch ein Betreiber der landwirtschaftlichen Fläche hat sich schon gefunden. Wie Walter Ploog während der Sitzung bekanntgab, habe er vor, den Hof vorerst zu übernehmen. Noch sei er zwar kein Experte für die Kombination aus Landwirtschaft und Photovoltaik. „Aber ich werde einer“, sagt er zuversichtlich.

Schließlich empfahlen die Ausschussmitglieder, dass ein Flächennutzungsplan und ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt werden soll. Die Ausschussvorsitzende Inge Schnepel (CDU) sagt, in den Plan solle die Wiederbelebung des Hofes sowie die Beteiligung der Gemeindewerke festgeschrieben werden. Nun ist die Gemeindevertretung am Zuge, über die Empfehlung des Bauausschusses zu entscheiden.



Solarpanels und dazwischen viel grün - so ähnlich könnte es auch südlich der Burger Straße aussehen, wenn die Pläne umgesetzt werden. Foto: Birchall/opa

# Holzmarktfest doch schon 2023?

**BURG** Festausschuss soll prüfen, ob das umsetzbar wäre

Eigentlich war das Holzmarktfest pandemiebedingt nicht nur für dieses Jahr, sondern vorsichtshalber auch für 2023 abgesagt worden. Per mehrheitlichem Beschluss der Gemeindevertretung hatten es die Kommunalpolitiker gleich auf das Jahr 2025 geschoben. Dann hätte sich Burgs Traditionsfest auch wieder in den bisherigen Veranstaltungsrhythmus von fünf Jahren eingereiht. Vielen Burgern wäre dieser Umstand aber völlig egal – sie hatten nach dem Beschluss der Kommunalpolitik im vergangenen Jahr gemurrt und hätten lieber wieder gefeiert.

Jetzt hat Elke Goehlke-Kollhorst (CDU) in der jüngsten Sitzung des Touristik- und Kulturausschusses den Antrag gestellt, Burgs Fest der Feste doch im nächsten Jahr auf die Beine zu stellen. Für 2023 hatte sie

bereits im vergangenen Jahr plädiert, konnte sich damit damals aber letztlich nicht durchsetzen.

Ausschussvorsitzender Arne Semmelhack (Pro Burg) findet die Idee von Elke Goehlke-Kollhorst grundsätzlich nicht schlecht. Sein Vorschlag als Vorsitzender des Holzmarktfestausschusses: „Wir müssen uns zusammensetzen und prüfen, ob noch ausreichend Zeit für die Vorbereitungen bleibt. Schließlich steckt eine Menge Arbeit in der Organisation.“ Weiterhin müsse man schauen, ob Burgs Grote Speeldeel mit einem Vorziehen auf 2023 mitgehen könne.

Falls das alles so doch nicht umsetzbar wäre, hätte er eine Alternativlösung parat: „Wir könnten zumindest die Generalprobe für die Veranstaltung bereits auf 2023 vorverlegen. Dann wäre das Ganze so-

zusagen eine Art Holzmarktfest light“, sagt Semmelhack.

Sobald der Festausschuss beraten und einen Entschluss gefasst hat,

wird er diesen der Gemeindevertretung empfehlen. „Die haben dann das letzte Wort“, sagt Arne Semmelhack. Michaela Reh



Das Fest der Feste wird von vielen Burgern sehnsuchtsvoll erwartet.

Burg,  
St. Michaelisdonn  
und Umland



## NACHRICHTEN

### Sauberes Buchholz

**BUCHHOLZ** Die Gemeinde Buchholz nimmt am landesweiten Umwelttag teil. Die Teilnehmer treffen sich am Sonnabend, 12. März, um 9 Uhr am Kindergarten, um gemeinsam Müll zu sammeln. Nach getaner Arbeit wird ein kleiner Imbiss gereicht. Infos bei Bürgermeister Eggert Braasch unter 04825/585.

### Kids-Treff wieder an der Waldstraße

**BURG** Weil aufgrund der hohen Inzidenz der Dienstags-Kids-Treff der Gemeinschaft an der Waldstraße Burg eine Weile ausfallen musste, hatte sich Prediger Daniel Benne ein Alternativprogramm ausgedacht: den Online-Kids-Treff. Am Dienstag, 1. März, gab es die letzte Folge auf [www.gemeinschaft-verbundet.de](http://www.gemeinschaft-verbundet.de), die weiterhin aufgerufen werden kann. In ihr geht es um Lübeck – die Stadt des Marzipans. Dazu sind viele Filmchen und Videoclips zu sehen. Auch eine Schätzfrage wird am Ende gestellt. Ab morgigen Dienstag, 8. März, wird der Kids-Treff dann wieder einmal wöchentlich von 17 bis 18.30 Uhr in der Waldstraße 29 veranstaltet.

### Reiterflohmarkt bei Concordia

**DINGEN** Einen Flohmarkt rund ums Pferd bereitet aktuell der Reitverein Concordia Dingerdonn vor und nimmt ab sofort Anmeldungen für einen Stand entgegen. Der Flohmarkt mit Rahmenprogramm, unter anderem Ponyreiten, soll am Sonntag, 3. April, von 13 bis 16 Uhr auf das Gelände des Reitvereins an der Hauptstraße 59 in Dingen locken. Informationen und Anmeldung bei Vivienne Krüger unter 0151-15293474.

### Bericht zum Finanzstatus

**BURG** Die Mitglieder des Finanz- und Wirtschaftsausschusses der Gemeinde Burg kommen am kommenden Montag, 14. März, ab 19 Uhr zu ihrer nächsten öffentlichen Sitzung im Sitzungssaal der Amtsverwaltung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Bericht zum Finanzstatus, die Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen, die Errichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage am Burger Feld, die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der seit langer Zeit geplante ZOB-Umbau. Es gilt die 3G-Regel. Maximal fünf Besucher dürfen an der Sitzung teilnehmen.